

## **Gefühle in der Bibel**

### **Wie wird in der Bibel über Angst, Unsicherheit, Wut, Einsamkeit und Ähnliches gesprochen?**

2.

Im ersten Teil dieser Reihe wurden einige Hintergründe bei der ersten Prüfung Abrahams besprochen.

Weil die 10. Prüfung erwähnt wurde und es dabei Ähnlichkeiten gibt mit der ersten Prüfung, werden jetzt einige Hintergründe gegeben zu der Prüfung, in der Abraham seinen geliebten Sohn zum Land „Moria“ (,Land des Sehens oder Lehrens Gottes‘) „darbringen“ soll. (Genesis/1. Buch Mose 22,1-19). „Darbringen“ ist die Übersetzung, die Martin Buber und Franz Rosenzweig als Wort gebrauchen (sie nennen es „Verdeutschung“), statt „opfern“, welches Wort in den meisten Übersetzungen gebraucht wird.

Wie bei der ersten Prüfung steht hier wieder der Imperativ, der Befehl, die Aufforderung: „Geh, du!“ Das Wort ‚gehen‘ kommt in diesem Text *sieben Mal* vor.

Sein Sohn, Isaak oder Jitschak, wird aber *nicht* geopfert. Darum wird es im Jüdischen die „Bindung Isaaks/Jitschaks“ genannt. Isaak wird wohl gebunden und er sagt sogar in einer erzählenden Erklärung, dass sein Vater ihn „ganz feste fesseln soll“. Historisch soll man wissen, dass Menschenopfer nicht ungewöhnlich waren. Meistens wurden aber Tiere geopfert, wie auch Isaak fragt: „Hier ist Feuer und Holz. Wo ist das Lamm (gemeint ist das erste Lamm das geboren wurde)?“ (Vers 7)

Abraham wird als wortkarg bezeichnet, daher auch die Frage von Isaak. Diese Erfahrung muss für Vater und Sohn eine traumatische gewesen sein. Für Abraham, weil er doch, wie sein Name *Ab-ra-h-am* jetzt bedeutet, der „Vater von vielen Völkern“ sein würde. So hat Gott es ihm versprochen in Genesis 17,5. Und jetzt muss er seinen Sohn „darbringen“!?

Und Isaak wird es erst deutlich, dass er geopfert werden soll, kurz bevor er auf dem Altar gefesselt wird. Isaak hat das Holz für das Opfer selber getragen. Darum gehen Rabbiner davon aus, dass er erwachsen gewesen sein muss, 37 Jahre alt wird oft erwähnt.

Warum wird Abraham geprüft? Weil er ein Gerechter genannt wird. Wenn wir nach seinen Lebenserfahrungen schauen, hat er viele gerechte Beschlüsse genommen und ist für andere eingetreten, hat für sie das Wort genommen und glaubensfest bei Gott plädiert (wie bei der Stadt Sodom, Genesis 18,16-33). Dass Gerechte, wie Abraham, geprüft werden, wird in mehreren Gleichnissen verdeutlicht: „Er gleicht dem Flachs. Ist er gut, so wird er besser, je mehr man auf ihn schlägt. Ist er aber schlecht, so wird er durchs Schlagen gespalten.“ Oder: „Ein Töpfer klopft nie auf schadhafte Gefäße, weil er sie dadurch zerbrechen würde. Er klopft nur auf intakte.“ Und: „Wenn jemand zwei Kühe besitzt, von denen die eine kräftig, die andere aber schwach ist – welcher legt er wohl das Joch auf? Nicht der kräftigen?“ (Tanchuma, wajera, 20)

Das gilt bis heute: für Menschen, die wegen ihres Glaubens, ihrer politischen Überzeugungen und ihrer Hautfarbe diskriminiert werden. (Gradwohl, Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen, 1. Buch, S. 86-87)

Cor Smit, Liturgieleiter